



„Die Wühlmäuse“ e.V.

Naturkindergarten
Natur am Nachmittag



Inhaltsverzeichnis:



1. Vorwort
2. Vorstellung der Einrichtung
 - 2.1. Trägerschaft
 - 2.2. Geschichte der Wald- und Naturkindergärten
 - 2.3. Geschichte „Die Wühlmäuse“ e.V.
 - 2.4. Standorte / Ausrüstung
 - 2.5. Angebote des Vereins „Die Wühlmäuse“ e.V.
3. Naturkindergarten
 - 3.1. Öffnungszeiten
 - 3.2. Gruppen / Personal / Mittagsbetreuung
 - 3.3. Teamarbeit
 - 3.4. Ein Tag in der Natur
4. Pädagogische Arbeit im Kindergarten
 - 4.1. Gesetzliche Grundlagen
 - 4.2. Unser Bild vom Kind
 - 4.3. Die Rolle unserer Erzieher
 - 4.4. Unser pädagogischer Ansatz
 - 4.4.1. Situationsorientierter Ansatz und Naturpädagogik
 - 4.4.2. Freies Spiel, Projektarbeit und angeleitete Aktionen
 - 4.5. Partizipation von Kindern und Möglichkeiten der Beschwerde
 - 4.6. Bildungsauftrag
 - 4.7. Vorbereitung auf die Schule / Kooperation
 - 4.8. Schutzauftrag
 - 4.9. Zusammenarbeit mit Eltern
 - 4.10. Kooperation mit Tagespflegepersonen
 - 4.11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
 - 4.12. Qualitätsentwicklung
5. Natur am Nachmittag
 - 5.1. Gruppen / Personal / Öffnungszeiten / Standort
 - 5.2. Pädagogische Arbeit in der „Natur am Nachmittag“
 - 5.3. Ferien- und Wochenendangebote
6. Öffentlichkeitsarbeit
7. Literatur

Anmerkung:

Für einen besseren Lesefluss haben wir in der Konzeption bewusst auf die doppelte Schreibweise (männlich/weiblich) für Berufe und Tätigkeiten verzichtet.



1. Vorwort

Wir alle hatten in unserer Kindheit häufig Zeit und Raum uns selbstverantwortlich und frei in der Natur zu bewegen. Unsere Kinder dagegen werden nicht zuletzt durch den technischen Fortschritt zunehmend in ihren Lebens-, Erfahrungs- und Bewegungsräumen eingeschränkt.

Wir wollen unseren Kindern nachhaltige Erfahrungsmöglichkeiten in der Natur bieten und ihnen einen Bezug zur Natur vermitteln. Wir wollen ihre Sinne für die Schönheit, die Vielseitigkeit, aber auch die Unberechenbarkeit der Natur schärfen und die Liebe zur Natur in ihnen wecken. Wir sehen es als eine unserer Aufgaben, den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur als Lebensgrundlage für uns Menschen nahe zu bringen.

Die Natur begleitet uns in unserem pädagogischen Tun und Handeln stets als mit-erziehende Kraft.

Unsere Konzeption bezieht sich vorrangig auf unseren Naturkindergarten. In unseren naturpädagogischen Grundsätzen sowie in unserer Sicht vom Kind finden sich unter Berücksichtigung des Alters auch die Naturgruppen am Nachmittag



2. Vorstellung der Einrichtung

2.1. Trägerschaft

"Die Wühlmäuse" e. V. ist ein von Eltern getragener, naturpädagogisch orientierter gemeinnütziger Verein. Der Verein ist dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) angeschlossen.

Die laufenden Geschäfte des Vereins werden von einem ehrenamtlichen Vorstand geführt. Der Vorstand wird von den Eltern in einer Mitgliederversammlung für zwei Jahre gewählt und setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen:

1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, Kassenwart und Beisitzer.

Zu den Aufgaben des Vorstands gehören:

- Vereinsarbeit (Mitgliederversammlung, Verwaltungsarbeit)
- Öffentlichkeitsarbeit (Kontaktpflege zum DPWV, Landesjugendamt
- Behörden, Naturverbänden, Landbesitzern, Schulen, Presse, etc.)
- Arbeitgeberaufgaben (Personaleinstellung, Personal- und Dienstgespräche, Fortbildungen, etc.)
- Finanzverwaltung

- Instandhaltung, technische Leitung bei Veranstaltungen.

2.2. Geschichte der Wald- und Naturkindergärten

1892 Erste Wurzeln in Schweden (ganzjährige naturpädagogische Angebote für alle Altersstufen)

Mitte 20.Jahrh. Erste Gruppen für Vorschulkinder in Schweden – nur kurze Zeit später – Gründung des ersten Waldkindergartens in Sölleröd (DK) von Ella Flatau (Elterninitiative; bis 2005 entstanden in DK ca. 100 Waldkindergärten)

1968 Erster Wald- bzw. Naturkindergarten in Wiesbaden (Dtl.), gegründet von Ursula Sube; offizielle Betriebserlaubnis erst Ende der `80er Jahre

1993 Gründung des ersten deutschen staatlich anerkannten Waldkindergartens in Flensburg von Kerstin Jepsen und Petra Jäger nach dänischem Vorbild

1994 Gründung der Waldkindergärten Berglau (Baden-Württemberg) und Lübeck (S-H)

bis heute Etwa 450 Wald- bzw. Naturkindergärten in Dtl., davon etwa 70 Wald- bzw. Naturkindergärten in Schleswig-Holstein

1996 Gründung des Bundesarbeitskreises der Naturkindergärten in Deutschland

2000 Gründung eines Bundesverbandes der Natur- und Waldkindergärten mit Landesverbänden in Bayern, Baden-Württemberg, NRW, S-H und Hessen

Seit 2015 Arbeitskreis der Wald- und Naturkindergärten im Kreis Plön.

2.3. Geschichte „Die Wühlmäuse“ e.V.

2000: Am 3. Juli 2000 wird der Verein "Waldspielkreis die Wühlmäuse e.V." gegründet. Im August geht die Gruppe mit zwei pädagogischen Fachkräften in den Kührener Wald. 15 Kinder treffen sich an zwei Tagen in der Woche für 2½ Stunden.

2001: Der Naturkindergarten startet nach den Sommerferien. An fünf Tagen in der Woche gehen zwei Erzieher von 8.00 - 12.00 Uhr mit 20 Kindern in die Postseefeldmark. Die *Frischlinge* sind entstanden. Am 18.10.2001 wird der Verein umbenannt in "Die Wühlmäuse" e.V.



- 2002:** Der Waldspielkreis führt einen zusätzlichen "Wiesentag" ein und verlängert seine Öffnungszeiten um eine halbe Stunde pro Spielkreistag.
- 2004:** Die Natur am Nachmittag wird ins Leben gerufen. Nach den Osterferien startet die *Bibergruppe*, nach den Sommerferien die *Maulwurfgruppe* mit jeweils 15 - 20 Grundschulern und zwei Betreuern. Sie treffen sich für drei Stunden überwiegend in der "Kiesgrube" der Postseefeldmark. Ab dem 01.11.2004 verlängern sich die Öffnungszeiten des Kindergartens um ½ Stunde täglich, d.h. von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr.
- 2005:** Nach den Sommerferien entstehen zwei weitere Natur am Nachmittag-Gruppen, die *Igelgruppe* für Grundschüler und die *Fuchsgruppe* für Vorschulkinder.
- 2006:** Die Natur am Nachmittag erweitert sich um eine Gruppe - *Die Wildschweine* - am Samstagvormittag. Dieses Angebot wird ab 2007 zu einem variablen Freizeitangebot am Wochenende.
- 2007:** Der Naturkindergarten startet mit einer zweiten Gruppe – *den Waldameisen* - von bis zu 20 Kindern. Die mögliche Betreuungszeit im Kindergarten wird erweitert auf 7.30 – 14.00 Uhr. Das Angebot der Natur am Nachmittag wird um eine zusätzliche Gruppe für 5.- und 6.-Klässler erweitert.
- 2008:** Weitere Gruppen der Natur-am-Nachmittag kommen hinzu. Der Bedarf an dem Freizeitangebot am Nachmittag ist groß. Inzwischen ist an jedem Nachmittag der Woche eine Gruppe unterwegs. Es gibt eine Mädchen-, zwei Jungen-, eine gemischte und eine Vorschulgruppe. Wegen der vielen Anmeldungen sind die beiden Kindergartengruppen auf 20 Kinder angewachsen. Um gute pädagogische Arbeit zu sichern, verstärkt der Verein die Gruppen um je einen Jahrespraktikanten.
- 2009:** Das erste Tagesmutterangebot der Wühlmäuse startet. Sie betreut an den "spielkreisfreien Tagen" die Kinder, deren Eltern berufstätig sind. Mittwochs und freitags erkunden die fünf kleinen "Stoppelhopper" die Feldmark.
- 2010:** Eine weitere Tagesmutter betreut Kinder im Preetzer Wehrberg. Hier gibt es ein "Kindernest" von wo aus die "Grashüpfer" täglich in den Wehrberg starten.
- 2011:** Die Natur-am-Nachmittag erweitert ihr Angebot um die "Eichhörnchen" für Kinder im Alter von 3 - 4 Jahren. Auf der "Indianerwiese" findet ein großes Fest zum 10-jährigen Bestehen des Vereins "Die Wühlmäuse" von und für die kleinen und großen Wühlmäuse statt. In diesem Rahmen wird der Baum des Jahres, die Vogelkirsche, stellvertretend für alle Natur- und Waldkindergärten Deutschlands gepflanzt.
- 2012:** Eine weitere Tagesmutter betreut ihre Tageskinder nach einem naturpädagogischen Konzept in der „Schmetterlingsgruppe“ und kooperiert fortan mit uns.

2013: Zum 01. August 2013 geht aus dem Spielkreis eine dritte Kindergartengruppe hervor. Sie steht vorrangig den jüngeren Kindergartenkindern im Alter von 2,5 Jahren bis zu 4 Jahren offen. Der Name "Marienkäfer" ist erhalten geblieben und die Öffnungszeiten wurden denen der anderen Kindergartengruppen angepasst. Bis zu 17 Kinder treffen sich hier jeden Tag und erkunden die Natur. Die Tagesmutter der "Stoppelhopper" erweitert ihr Angebot um einen weiteren Tag.

In der Natur-am-Nachmittag wird eine Ganztagsferienbetreuung für die Schülergruppen eingerichtet.

2.4. Standorte / Ausrüstung

Dem Kindergarten stehen in Preetz und im Umland unterschiedlich große, abwechslungsreiche Wiesen- und Waldflächen bzw. Forste und der Stadtpark mit Seen und Bächen zur Verfügung. Teilweise werden diese Flächen landwirtschaftlich genutzt. Der Jahreszyklus der bewirtschafteten Flächen fließt in die Arbeit des Kindergartens unmittelbar ein. Auf den einzelnen Flächen stehen für Schlechtwettersituationen unterschiedliche Schutzbauten zur Verfügung, wie z.B. Bauwagen, Hütten, ein Pavillon u.a.m.. Durch das umfangreiche Gelände gibt es sechs verschiedene Treffpunkte, die im Wechsel genutzt werden. Bei Extremwetterlagen werden feste Häuser aufgesucht. Jedes Kind ist mit einem gut sitzenden Rucksack, wetterfester Bekleidung, sowie mit einer Sitzunterlage, einem gesunden müllarmen Frühstück, einem Getränk, einem Paar Ersatzsocken einer Unterhose und zwei Plastiktüten ausgerüstet. Der Rucksack der Erzieher ist da schon etwas praller gefüllt! Hierin



befinden sich ein Handy für Notfälle jeglicher Art, Erste-Hilfe-Ausrüstung, Ersatzkleidung für die Kinder, sowie Plastiktüten, altersentsprechende Lektüre ein Bestimmungsbuch und verschiedene Werkutensilien wie z.B. Wolle, Stifte, Scheren, Lupen, Schnitzmesser und Seile. Sauberes Wasser, darf auch nicht fehlen. In der Regel wird ein Handwagen mitgeführt, in dem Planen, Seile, Malbretter, Stifte und Papier, Werkzeuge wie Schaufeln, Sägen, Hammer, Nägel, Schnitzmesser, und Zangen, pp. aufbewahrt werden.

2.5 Angebote des Vereins „Die Wühlmäuse“ e.V.

Die Wühlmäuse setzen sich aus zwei Teilbereichen zusammen:

Während der Naturkindergarten ein familienergänzendes Betreuungsangebot mit einer gesetzlichen Grundlage ist, handelt es sich bei der Natur am Nachmittag um Freizeitangebote.



3. Naturkindergarten



3.1. Öffnungszeiten

Montag – Freitag von 07:45 – 14:00 h

Hauptbetreuungszeit: 08:00 – 12:30 h mit

Bringzeit: 07:45 – 08:15 h / Abholzeit: 12:15 – 12:30 h

Mittagsbetreuung: 12:30 – 14:00 h

Schließzeit: zwischen Weihnachten und Neujahr sowie drei Wochen in den Schul-Sommerferien.



3.2. Gruppen / Personal / Mittagsbetreuung

„Die Marienkäfer“

- Kerstin Stienert, (Erzieherin)
- Anke Jokel, (SPA und Fachkraft für Wald-und Naturkindergartenpädagogik)
- ein Praktikant

18 Kinder ab 2,5 bis 4 Jahren (davon max. fünf Kinder zw. 2,5 und 3 Jahren, je Kind unter drei Jahren verringert sich die Gruppengröße um einen Kindergartenplatz in der Gruppe)

„Die Frischlinge“

- Jutta Schack-Juhlke (Dipl.Soz.Päd. Fachkraft f. Wald-und Naturkindergartenpädagogik sowie Koordinatorin des päd. Teams)
- Isabelle Freyer, (Erzieherin, sowie Fachkraft für Wald- und Naturkindergartenpädagogik)
- ein Praktikant

max. 20 Kinder ab 3 Jahre

„Die Waldameisen“

- Stephanie Brauer (Erzieherin)
- Martha Rücker (Erzieherin)
- ein Praktikant

max. 20 Kinder ab 3 Jahre



Mittagsbetreuung

- Isabelle Freyer, (s.o.)
- eine volljährige Person (Praktikant)

In Vertretungssituationen muss mindestens eine pädagogische Fachkraft (Erzieher) und eine volljährige Person, die der Vorstand und das Team der pädagogischen Fachkräfte legitimiert hat, eine Kindergartengruppe beaufsichtigen.



3.3. Teamarbeit



Das gesamte pädagogische Team und der Vereinsvorstand befinden sich in einem intensiven Informationsaustausch.

In regelmäßigen Abständen finden Dienstbesprechungen im Kollegenteam der einzelnen Kindergartengruppen, im gesamten pädagogischen Team sowie mit dem Vorstand statt.

Der inhaltliche Austausch wird durch regelmäßige Supervision ergänzt.

Das gesamte pädagogische Personal wird im Sinne der Qualitätsentwicklung vom Verein gefördert und nimmt an fachspezifischen Fortbildungen teil. Darüber hinaus besteht ein reger Austausch mit Fachreferenten sowie Vertretern der ortsansässigen Bildungs- und Fördereinrichtungen, sowie mit Ärzten und der Stadt- Kreis- und Amtsverwaltung

Daneben nimmt die gemeinschaftliche, gruppenübergreifende Gestaltung von besonderen Aktivitäten und Festen innerhalb des Vereins aber auch nach außen einen bedeutenden Anteil für das Gemeinschaftserleben des Vereins ein.

3.4. Ein Tag in der Natur – egal ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter

Der Tag erwacht, unsere Gruppen versammeln sich an ihren jeweiligen Treffpunkten. Die Kinder ziehen mit ihren Erziehern in den Tag hinein. Am **Morgenkreisplatz** begrüßen sich alle mit einem Lied. Die Kinder zählen, erkennen wer fehlt, führen Gespräche über aktuelle Themen und üben sich im Mitbestimmen.

Hier ist Raum, festgelegte Regeln zu besprechen oder gemeinsam Regeln zu erarbeiten. Die Kinder lernen abgesprochene Regeln zum Schutz des Einzelnen und der Gruppe einzuhalten. Dazu gehört z.B. Warten an jeder Kreuzung, Entfernen von der Gruppe nur nach Absprache und so weit, dass die Kinder die Erzieher noch sehen können, sicheres Verhalten im Umgang mit Stöcken und anderem Werkzeug.

An einem Regentag ergeben sich andere Spiele als bei Sonnenschein - und so entscheidet manchmal auch das Wetter, wo es "heute" hingehet; manchmal entscheiden es die Kinder, manchmal die Erzieher oder andere Begebenheiten wie z.B. Geburtstage, Schwimm- und Spielzeugtage, Kulturveranstaltungen u. v. m. .

Ein **festgelegter Tagesablauf** bietet den Kindern im Spielkreis und im Kindergarten Orientierung und Struktur. So wird z.B. immer gemeinsam gefrühstückt. Die Gruppe sitzt im Kreis zusammen und beginnt mit einem Frühstücksspruch. Ist ein Großteil der Kinder fertig, dürfen sie spielen gehen, während andere genüsslich weiter frühstücken.

Die Kinder sind in der Natur beinahe die ganze Zeit aktiv. Sie spielen verstecken, sie entdecken, sie rennen laut los, sie schleichen lautlos, sie klettern auf Bäume und sie balancieren. Dabei ist es egal, ob sich das Spiel frei entfaltet oder ob angeleitet an Projekten gearbeitet wird, beides erfüllt seinen pädagogischen Zweck. Bilderbücher, Fingerspiele und Lieder begleiten die Kinder durch den Tag und durch die **Jahreszeiten** mit ihren Festen.

Im Frühjahrswald werden andere Geheimnisse als im Winterwald entdeckt. Im **Frühjahr** begegnet den Kindern eine unbeschreibliche Blütenpracht. In dieser Blütenpracht werden mit den Insekten auch unsere Kinder munter. Der **Sommer** gibt sich zurückhaltender. Die Gruppe genießt den Sonnenschein, den Duft nach Heu, den Tanz der Schmetterlinge und die Wasserspiele am Bach und am Seeufer. Der Altweibersommer läutet den **Herbst** ein. Es ist Erntezeit! Überall leuchten Früchte, die zum Sammeln und Basteln einladen. Im Herbstnebel erscheint die Natur fast ein wenig feenhaft. Der lange eisige **Winter** beginnt. Die Bäume und Sträucher stehen nackt und ruhen. Ganz anders die Kinder, warm eingepackt trotzen sie der Kälte mit bewegungsreichen Spielen. Wer erinnert sich nicht gern an wärmende Lagerfeuer, stundenlanges Rodeln und Schlittschuh fahren. Manchmal wird es so richtig ungemütlich, dann sucht die Gruppe Schutz in dem Bauwagen und in der Hütte, in einem Kuhstall oder einem Wohnzimmer.

An allen Tagen in der Natur, ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter, heißt es irgendwann: „**Aufräumzeit(!)**“, der Platz wird sauber verlassen, die Rucksäcke geschultert. Alle begeben sich auf die Wanderung zum Treffpunkt zurück. Wie auch auf dem Hinweg gibt es viel zu entdecken und bestaunen. Einige Kinder gehen zielstrebig ihren Weg, andere staunen und verweilen länger. Es gibt jedoch ein Gruppentempo, in dem sich alle bewegen - mehr oder weniger schnell.

Im **Abschlusskreis** verabschieden sich alle voneinander mit Gesprächen, guten Wünschen und Liedern bis zum nächsten Tag.

4. Pädagogische Arbeit im Kindergarten

4.1. Rechtliche Grundlagen

In unserem Naturkindergarten arbeiten wir nach den Grundlagen der nachstehenden gesetzlichen Bestimmungen:

- Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII / KJHG) der Bundesrepublik Deutschland insbesondere
- Kindertagesstättengesetz (KiTaG) des Landes Schleswig-Holstein
- Verordnung für Kindertageseinrichtungen (KiTa-VO) des Landes Schleswig-Holstein
- Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein
- UN-Kinderkonvention



In der jeweils gültigen Fassung

4.2. Unser Bild vom Kind

KINDER:

SIND

- einzigartige Persönlichkeiten
- ein einziges Sinnesorgan
 - Zukunftsträger
- fantasievoll, kreativ, neugierig, lebendig, begeisterungsfähig, Ich-orientiert, zeitlos, Forscher und Entdecker und vieles mehr
- wertvoll mit ihren Stärken und Schwächen

KÖNNEN

- sich mitteilen
- die Natur begreifen
- Ihre Bedürfnisse einfordern
- Verantwortung für sich übernehmen
- Erfahrungen machen
- lernen, dass die Natur wertvoll und schützenswert ist

WOLLEN

- spielen und lernen
- eigenständig handeln
- selbstständig werden
- sich selbst bestimmen
- sich selbst erfahren und ausprobieren

HABEN

- eigene Rechte:
 - o auf optimale Förderung
 - o auf Entscheidung und Mitbestimmung
 - o auf eigenes Tempo (Langsamkeit, Langeweile, Spontaneität)
 - o auf eigene Lebenserfahrungen (Freude, Liebe, Lebenslust, Konflikte, Wut, Trauer, Grenzerfahrungen in der Natur)
- eigene Vorstellungen und Erwartungen
- ein großes Gerechtigkeitsempfinden
 - einen starken Bewegungsdrang

BRAUCHEN

- soziale Gemeinschaft
 - Zeit und Freiräume
- Möglichkeiten, um Fantasie zu entwickeln
- Körper- und Sinneserfahrung („be“-greifen / verstehen / lernen)
- Rituale, Grenzen und Regeln
- Liebe, Geborgenheit, Vertrauen und Anerkennung
 - Sicherheit und Orientierung
 - kein vorgefertigtes Spielzeug



4.3. Die Rolle unserer Erzieher

Erzieher:

Sind:

- kreativ und ideenreich
- spontan, mutig und flexibel
- liebevoll, ruhig und geduldig
- klar und eindeutig
- überzeugt von Ihrer Arbeit
- begeisterungsfähig
- verlässlich
- kritikfähig

Sind:

- Vorbild
- Vertrauter, Partner
- Vermittler, Helfer
- Verantwortlicher
- Ansprechpartner für Kinder



Können:

- loben, bekräftigen und ermutigen
- unterstützen und begleiten
- zuhören
- beobachten
- Gruppen-strukturen erfassen
- Fördern
- Grenzen setzen

Brauchen:

- das Vertrauen der Kinder
- das Vertrauen, Unterstützung und Rückhalt von Eltern und Vorstand

Geben den Kindern:

- Sicherheit
- Orientierung
- Achtung und Respekt
- Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen
- eigenes Wissen weiter
- Regeln und Grenzen vor

4.4. Unser pädagogischer Ansatz

4.4.1 Situationsorientierter – Ansatz und Naturpädagogik

Als Basis unserer pädagogischen Arbeit liegt uns immer die **Naturpädagogik** zugrunde und der **situationsorientierte Ansatz**. Im freien Spiel, in Projekten, angeleiteten Aktionen und bei einer besonderen Schulvorbereitung erwerben die Kinder eine intellektuelle, motorische und sprachliche Förderung und umfangreiche Sozialkompetenzen. Das Ziel ist es selbständige, emotional gefestigte, selbstbewusste, kreative und konzentrationsfähige Kinder in die Schule zu entlassen, während sie durch ihre im Kindergarten erfahrene Verbundenheit mit der Natur eine Haltung entwickeln können, die nachhaltig deren Erhalt unterstützt.

Mit unserem naturpädagogischen Ansatz wollen wir bei den Kindern eine Grundlage für ökologisch sinnvolles Handeln schaffen. Unser Ziel ist es darüber hinaus, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder zu fördern, so dass sie sich zu sozialkompetenten und selbstsicheren Persönlichkeiten entwickeln.

Getragen von der Freude sich in der Natur zu bewegen, entsteht ein Gruppengefüge, das wir als Fundament für soziales Lernen und eine altersgemäße Entwicklung ansehen. So lernen die Kinder beispielsweise, dass es in der Natur zahlreiche Situationen gibt, in denen sie aufeinander angewiesen sind. Solche Situationen fördern nicht nur die sozialen Kompetenzen der Gruppe, sondern auch jedes Einzelnen.

Die Kinder verbringen die Kindergartenvormittage zu allen Jahreszeiten im Freien. So lernen sich die Kinder als Teil des "Ganzen" zu begreifen. Sie lernen Verantwortung für sich, ihre Mitmenschen und ihre Umwelt zu übernehmen. Sie machen ganzheitliche Sinneserfahrungen und erleben Grenzsituationen aus eigener Anschauung. Dieses sind wichtige Voraussetzungen, um Lebenszusammenhänge umfassend zu begreifen und sich selbst als einen Teil davon zu verstehen.

Erfahrungen zeigen, dass der dauerhafte Aufenthalt in der freien Natur eine positive Entwicklung der kindlichen Motorik und Wahrnehmung unterstützt, d. h. insbesondere in den Bereichen Grob- und Feinmotorik, Koordination, taktile Wahrnehmung sowie Tiefensensibilität. Geübt, geschickt und sicher meistern unsere Naturkinder die alltäglichen Herausforderungen sehr selbständig. Insgesamt kommt es in Naturkindergärten zu deutlich weniger Unfällen als in Regelkindergärten.

Das Tun und Handeln in der Natur wirkt sich positiv auf die Sprachentwicklung aus. Unsere Kinder spielen mit Naturmaterialien und benutzen Werkzeuge, um sich selber Spielzeuge daraus herzustellen. Ständig müssen sie sich über die Bedeutung von Gegenständen und das Spielgeschehen verbal austauschen. So kann ein Stock eine Angel, ein landwirtschaftliches Gerät oder eine Trompete sein. Sie lernen sich differenziert auszudrücken, um Hilfe zu fragen, ihre Absichten auch

gegenüber anderen zu behaupten, aber auch kompromissbereit zu sein oder einzusehen, dass andere die besseren Argumente haben.

In unserem Kindergarten gibt es keine begrenzenden Mauern. Sie werden durch feste Regeln und wiederkehrende Rituale im Morgenkreis, beim gemeinsamen Frühstück, im Abschlusskreis und auch auf dem Weg ersetzt. Absprachen werden ausgehandelt und verbindlich vereinbart. Die Kinder lernen basisdemokratische Entscheidungen zu treffen und sich daran zu halten. In einer ruhigen vertrauensvollen Atmosphäre von Sicherheit und Geborgenheit können die Kinder angstfrei Beschwerden, Sorgen und Wünsche äußern. Das kann in einer Runde mit allen Kindern, in der Kleingruppe oder individuell mit einem betreuenden Erwachsenen geschehen. Eine respektvolle Haltung und Wertschätzung den Kindern aber auch den Erwachsenen gegenüber bildet die Grundlage dafür.

Der tägliche, mehrstündige Aufenthalt in der freien Natur hat nicht nur einen positiven Einfluss auf das kindliche Immunsystem, er beinhaltet darüber hinaus einen stressfreien Gestaltungsraum für die Kinder. Sie können sich phantasievollen und individuellen Spielideen hingeben, ohne durch permanente Lärmbelästigung und Begrenztheit von Raum und Material gestört zu werden. Die Kinder können Lärm machen, ohne zu stören, aber auch Stille erleben und erfahren. Sie lernen genau hinzuhören, differenziert zu lauschen und sich dabei zu konzentrieren.

Die Kinder sollen ihren Vormittag in hohem Maße selbstbestimmt gestalten. Aus diesem Grund messen wir dem Freien Spiel (siehe Pos. 4.1.1.) eine große Bedeutung bei. Alle Kinder können so zu aktiven Gestaltern ihrer Umwelt werden. Wir sind der Überzeugung, dass Kinder in selbst initiierten und selbst geregelten Situationen gute Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung finden. Die Erzieher finden sich in der Rolle des Begleiters, Lernpartners, Zuhörers, Unterstützers und Beraters wieder.

In unserer Einrichtung finden sich traditionelle Strukturen und Kooperationsformen, die den Kindern Sicherheit vermitteln und die Bindung an ihren Lebensraum in Preetz und Preetzer Umland festigen.

Durch die geographische Lage zwischen Natur- und Kulturlandschaft befinden sich unsere Kindergruppen stets unter den Einflüssen der Naturzyklen, der Landwirtschaft sowie dem kulturellen Leben der Preetzer Region. Auf diesem Hintergrund bieten wir den Kindern Exkursionen mit Fachleuten (Biologe, Förster, Jäger etc.), eine enge Zusammenarbeit mit hiesigen Landwirten auf deren Höfen, Besuche von Museen und Theater sowie eine enge Kooperation mit den ortsansässigen Schulen und Einrichtungen.

Der situationsorientierte Ansatz setzt voraus, dass ein wesentlicher Aspekt der Elementarerziehung neben der intellektuellen und motorischen und gesundheitli-

chen Förderung der Erwerb von Sozialkompetenzen sein muss, und somit Eigeninitiative, Selbstbestimmung, Selbstständigkeit, Verantwortung für sich und andere, Solidarität mit Schwächeren und ökologisches Handeln gefördert werden müssen, um die Grundlage für schulisches Lernen zu bilden.

Dieses wird in unserem Naturkindergarten erreicht im **freien Spiel**, in **Projekten**, in **angeleiteten Aktionen** und durch eine **besondere Form der Schulvorbereitung**.

4.4.2 Freies Spiel, Projektarbeit und angeleitete Aktionen



Freies Spiel: Eine ungestörte und ausgiebige Freispielzeit halten wir, wie bereits oben angeführt, für sehr wichtig. Im freien Spiel entwickeln sich Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit, d.h. sie werden geistig, emotional und körperlich gefordert. Sie suchen sich aus, mit wem sie was, wo und wie lange spielen. Sie können selbst entscheiden und ihre eigenen Interessen entdecken und ausleben. Sie haben Zeit, in ihrem Tempo zu üben, auszuprobieren, zu forschen und zu entdecken. In der Gemeinschaft mit anderen Kindern werden anstehende Fragen und Probleme bearbeitet und Lösungen gefunden. Sie gelangen zu neuen Erkenntnissen und bereits erworbene Erfahrungen werden vertieft. Durch ausdauerndes Spielen erwerben sie Fähigkeiten, die wichtig sind, um neuen Herausforderungen gewachsen zu sein. Sie lernen sich verbal auszudrücken und sich in einer Gruppe einzufügen, Hierarchien anzuerkennen, Konflikte auszutragen sowie sie lernen sich durchzusetzen. Die Natur bietet den Kindern dabei ideale Voraussetzungen zu phantasievollen und kreativen Lösungen. Während der Freispielzeit halten sich die Erzieher im Hintergrund. Sie finden sich in der Rolle als Beobachter, Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer und Berater wieder. Für das schulische Lernen bilden sich somit nachhaltige Grundlagen sowohl in der Sozialkompetenz, als auch im kognitiven Bereich. Im freien Spiel beschäftigen sich die Kinder selber, sie gestalten das Spiel.

Lernfähigkeit setzt immer Spielfähigkeit voraus!

Projektarbeit: Das kindliche Interesse an bestimmten Themen wird durch Projektarbeit wesentlich unterstützt. Dabei können Projekte aus der Neugier einzelner Kinder heraus, dem Bedürfnis der Gesamtgruppe, aus einer bestimmten Situation, der Jahreszeit, etc. entwickelt werden. Mit einzelnen oder allen Kindern in der Gruppe werden die Wünsche und Bedürfnisse bzgl. des Themas herauskristallisiert. Gemeinsam werden Fragen entwickelt, es wird nach Aktivitäten gesucht, wie das Projekt gestaltet werden kann und was der Einzelne dazu beitragen könnte. Ein Projekt kann sowohl mit der gesamten Kindergartengruppe oder in der Kleingruppe, z.B. mit den Vorschulkindern, durchgeführt werden, wobei die Dauer sehr unterschiedlich sein kann. Projekte sollen Spaß machen, die Kinder herausfordern, sie anregen, neue Fähigkeiten zu entwickeln und ihnen nachhaltig Wissen vermitteln. Gemeinsames Forschen bzw. Lernen erzeugt i.d.R. ein positives Gruppengefühl, fördert eine freundschaftliche Atmosphäre und erzeugt Vertrauen in die

eigenen Fähigkeiten, sowie es die Scheu davor nimmt, sich Unbekanntem zu nähern.

Angeleitete Aktionen: Auch während bzw. parallel zum Freispiel und innerhalb der Projekte gibt es immer wieder meist von den Erziehern angeleitete Aktionen für das einzelne Kind, die Kleingruppe oder die gesamte Kindergartengruppe. Angeleitete Spiele werden häufig von den Erziehern angeregt. Sing-, Tanz-, Rhythmus-, Finger-, Kreis-, Fang-, Lauf-, Geschicklichkeitsspiele, angeleitete Rollenspiele etc. fördern neben dem Gruppenzusammenhalt, die Konzentration, die Sprache und das Regelverständnis und die Körperbeherrschung. Zu den angeleiteten Aktivitäten zählen die handwerklichen Angebote, wie Schnitzen, Malen, Schneiden, Weben etc. Und das tägliche Vorlesen aus Bilder- und Sachbüchern und das Geschichtenerzählen gehört ebenfalls dazu. Feste Gruppenregeln und -rituale tragen maßgeblich dazu bei, dass Lernen in einer Atmosphäre des sozialen Miteinanders ermöglicht wird.

4.5. Partizipation von Kindern in unserer Einrichtung und Möglichkeiten der Beschwerde

Die gesetzliche Grundlage hierfür bildet der Artikel 12 der UN-Kinderkonvention, der §8 SDB VIII, der § 45 SGB VIII und der § 9 LaKiSchG.

Bei den „Wühlmäusen“ gestalten die Kinder angemessen und entsprechend ihrem Alter und jeweiligem Entwicklungsstand maßgeblich den Alltag mit, entscheiden über ihre persönlichen Angelegenheiten und die der Gemeinschaft in der Kindergartengruppe, werden befähigt sich zu beschweren und für ihre Entscheidungen einzustehen. Kinder erfahren in unserer Einrichtung, dass sie in allen sie betreffenden Angelegenheiten partizipieren dürfen. So erhalten sie nach unserem Verständnis neben dem Erwerb von Bildung auch ein Verständnis von Demokratie. Grundlage für Mitbestimmung ist die wertschätzende Annahme des Kindes durch die Mitarbeiter in der Einrichtung. So kann das Kind Vertrauen aufbauen, erfährt dabei Offenheit und es lernt allgemeine Regeln des Umgangs miteinander, Gruppenregeln und -strukturen, die Örtlichkeiten und evtl. Gefahren kennen. Der pädagogische Ansatz der Situationsorientierung und der bewusste Verzicht auf vorgefertigtes Spielzeug provoziert einen verstärkten Gebrauch der Sprache und übt die Kinder darin, sich sehr differenziert auszudrücken. Die Kinder erhalten auch bei unterschiedlichen Gelegenheiten die Möglichkeit, sich und ihre Fähigkeiten zu präsentieren, sei es z.B. durch eine Darbietung der Gruppe auf einem Vereinsfest oder indem das Kind einen Passanten, den wir zufällig in der Feldmark treffen, eine Frage stellt.

In den Kindergartengruppen wird stets neben die vom Mitarbeiter angeleitete Aktivität das Freie Spiel gestellt, damit das Kind die Möglichkeit erhält, frei zu entscheiden mit wem es was, wie lange, an welchem Ort tut. Auch entscheidet das Kind, von welchem Mitarbeiter es beim „Toilettengang“ begleitet werden möchte, oder ob es allein geht. Sowohl im Morgenkreis, auf den Wegen, in der Frühstücksrunde und im Abschlusskreis entscheiden einzelne Kinder für alle, die Erwachse-

nen eingeschlossen, welche Lieder gesungen und welche Spiele gespielt werden, an welchen Ort und über welche Wege an dem Tag gegangen wird. Sie entscheiden weiter, welcher Frühstücksspruch ausgewählt wird und sie zählen an bestimmten Haltepunkten die Kinder. Auf diese Weise erfahren sie ganz deutlich ihre persönliche Bedeutung und dass ihre Entscheidungen tragend sind für die Gesamtgruppe. Sie erleben sich als wertvolle Person, deren Meinung wichtig ist. Neben diese Entscheidungskompetenz der Einzelperson wird für unterschiedliche Belange basisdemokratisch darüber bestimmt, was die Gesamtgruppe unternimmt. Die Projektarbeit ist hierfür ein oft eingesetztes und unterstützendes Medium.

Die Fähigkeit sich angstfrei präsentieren zu können, bildet in jedem Fall die sichere Ausgangsposition für ein Kind, um sich zu äußern, was es möchte aber auch was es entschieden ablehnt. Unsere Kinder können für ihre persönlichen Belange einstehen und sich beschweren. Sie lernen entschieden „nein“ zu sagen und sie wissen, dass sie bei Konflikten, die sie nicht allein lösen können, stets einen Erwachsener ihrer Wahl um Hilfe bitten können und dass ihr Anliegen ernst genommen wird.

Hinzu kommt, dass den Kindern die Vereinsstrukturen in unserer Elterninitiative mit drei festen Betreuern in jeder Kindergartengruppe, einer 1. Vorsitzenden, die sie i.d.R. dreimal die Woche sehen, und den Eltern, auch die der anderen Kinder, vertraut sind. So stehen ihnen neben den Gruppenbetreuern weitere Erwachsene in der Einrichtung als Ansprechpartner zur Verfügung.

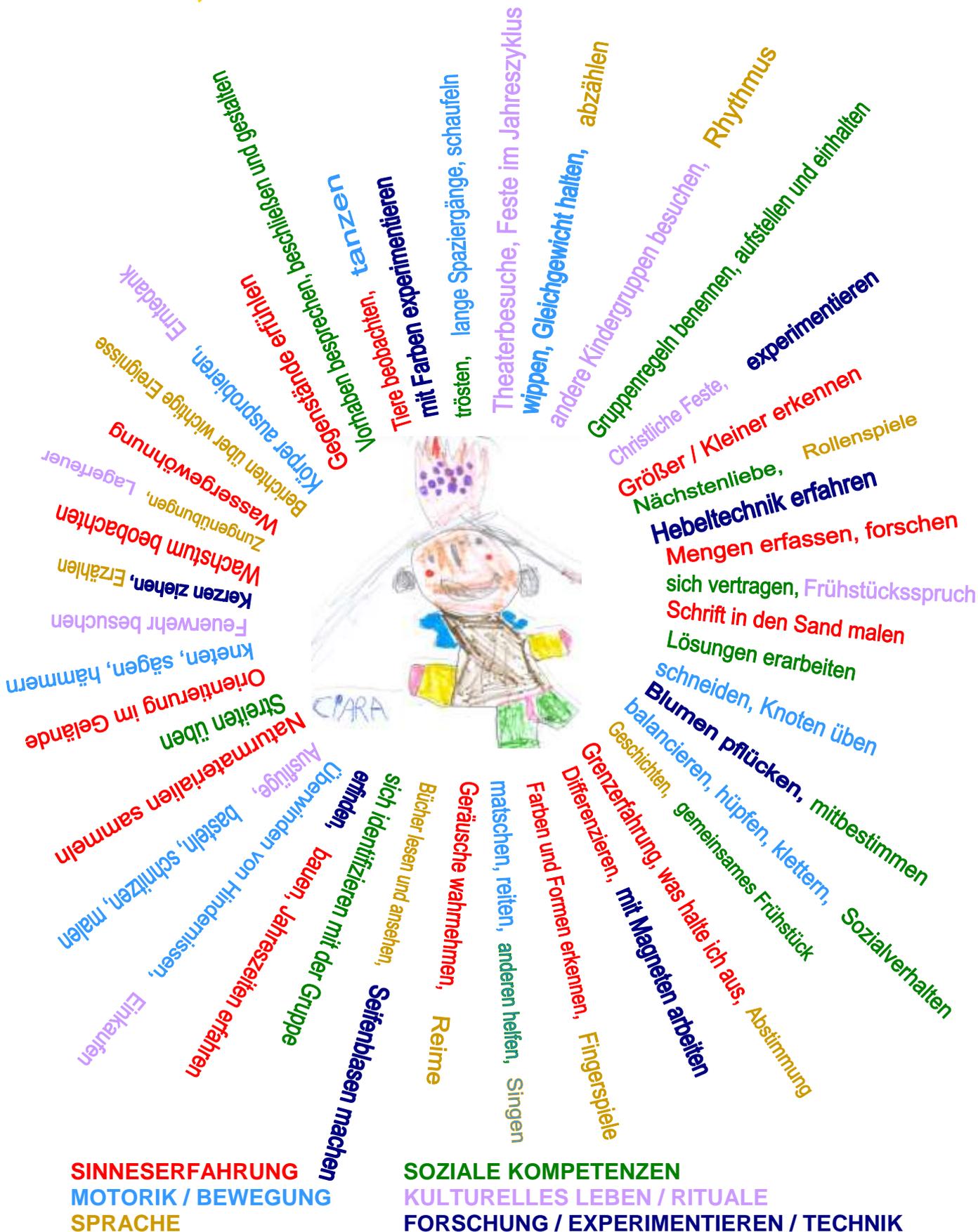
Die Einrichtung eines festen Beschwerde-Forums für Kinder wird im Rahmen der Qualitätsentwicklung für die Zukunft einzurichten sein. Ein für alle eingespieltes und akzeptiertes Beschwerde- und Vorschlagswesen bietet die Möglichkeit konstruktiv mit Fehlern umzugehen. Es bietet die Chance die Qualität der pädagogischen Arbeit zu verbessern und weist einen Weg auf, um das Kindeswohl, Kinderwünsche und ihre Ideen im Kindergartenalltag zu berücksichtigen.

Eltern haben die Möglichkeit sich zeitnah und direkt jederzeit bei den Erziehern, dem Vorstand und den gewählten Elternvertretern zu beschweren oder Vorschläge zu machen. Es werden regelmäßig Elterngespräche durchgeführt. Die Mitgliederversammlungen bieten ein Forum, um Kritik, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge vorzubringen und es ist im Verein ein Eltern-Fragebogen vorhanden, in dem alle Belange des Vereins und die Befindlichkeit dazu anonym abgefragt werden.

Ein detaillierter Beschwerdeplan, in dem Beschwerdeverfahren sowohl für Kinder, Eltern und Mitarbeiter aufgezeigt sind, ist noch zu erarbeiten und beizufügen.

4.6. Bildungsauftrag

Lernen in, von und mit der Natur



4.7. Vorbereitung auf die Schule / Kooperation



Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bei uns nicht im letzten Kindergartenjahr, sondern ist ein Weg, der bei vielen Kindern mit Eintritt in den Kindergarten beginnt. Wir begleiten und fördern die Kinder altersentsprechend und unterstützen diesen „fließenden Reifeprozess“ in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Unsere Vorschulkinder nehmen wir innerhalb der Kindergartengruppe als „Große“ mit besonderen Rechten, Bedürfnissen und Aufgaben ernst. Im letzten Kindergartenjahr fördern und fordern wir ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre Sozialkompetenzen u.a. durch angeleitete Kleingruppenarbeiten. Gestärkt durch ihre Gruppenerfahrungen und das innere Bewusstsein um die eigenen Fähigkeiten werden sie als gefestigte Persönlichkeiten in die Schule übertreten.. Unser Ziel ist es **selbstständige, emotional gefestigte, selbstbewusste, neugierige** und **konzentrationsfähige** Kinder mit einem hohen Maß an **sozialen Kompetenzen** in die Schule zu entlassen. Diese Basiskompetenzen sind elementare Grundlagen für die weitere schulische Entwicklung. Der Übergang in die Schule wird wesentlich dadurch erleichtert, dass wir eine Kooperation mit einer ortsansässigen Grundschule eingegangen sind. Regelmäßig besuchen wir eine Schulklasse in der Schule und diese stattet uns Gegenbesuche in der Feldmark ab.

4.8 Schutzauftrag

Die gesetzliche Grundlage hierfür bilden § 8a SGB VIII und § 9 LaKiSchG S-H.

Durch den Gesetzgeber sind wir als Kindertagesstätte damit beauftragt, neben den Eltern das geistige, körperliche und seelische Wohl eines Kindes zu schützen und sind im erhöhten Masse dazu verpflichtet, bei einer uns bekannt werdenden Kindeswohlgefährdung tätig zu werden, die Eltern zu unterstützen und die Gefährdung zu melden.

Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages wird der Verein „Die Wühlmäuse“ e.V. die vom Jugendamt des Kreises Plön vorgegebene Vorgehensweise hierzu berücksichtigen. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung werden bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung, das Gefährdungsrisiko ggf. unter Hinzuziehung einer Fachkraft vom Kinderschutzzentrum einschätzen. Dabei werden die Eltern, sofern der Schutz des Kindes dadurch nicht in Frage gestellt ist, einbezogen. Wir weisen die Eltern auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsangebote hin und bieten dem Kind in unserer Einrichtung weiterhin einen vertrauten geschützten Raum. Sollten unsere Bemühungen und die der Eltern keine Wirkung zeigen, wird das Jugendamt informiert. Bei einer akuten Kindeswohlgefährdung erfolgt eine sofortige Mitteilung an das Jugendamt. Der gesamte Vorgang wird schriftlich dokumentiert (Dokumentationsverfahren nach § 8a SGB VIII, herausgegeben vom Kreis Plön).

Um der Aufgabe des Schutzauftrages gerecht zu werden, erfahren alle pädagogischen Kräfte des Kindergartens regelmäßig Fortbildungen im Umgang mit dem § 8a SGB VIII. In Teamgesprächen werden die Erfahrungen mit den Regelungen

zum Kinderschutz reflektiert. Unser Ziel ist es, in der Situation strukturiert und überlegt zu handeln, um professionelle Hilfe anbieten zu können.

Jeder pädagogische Mitarbeiter (Pädagogische Fachkräfte, Praktikanten und Vertretungskräfte) hat regelmäßig ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen. Dieses stellt den ersten Schritt dar, um präventiv den Schutz des Kindes vor Übergriffen durch das eigene Personal zu verhindern.

Als Anhang ist dieser Konzeption eine Selbstverpflichtungserklärung beigefügt, die jeder, der in diesem Verein mit der Betreuung am Kind beauftragt ist, zustimmen muss. Hierdurch soll jedem, der in unserem Verein tätig ist, deutlich gemacht werden, dass ein Fehlverhalten auch von Mitarbeitern nicht akzeptiert wird, dass auf Mitarbeiterverhalten geachtet wird und ggf. geahndet wird.

Ein Schutzkonzept mit Notfallplan ist noch zu erstellen.

4.9. Zusammenarbeit mit Eltern

Das Bestehen unserer Elterninitiative setzt eine vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit aller Beteiligten voraus. Für eine erfolgreiche Arbeit im Naturkindergarten ist die Mitarbeit der Eltern unbedingt erforderlich.

Alle Eltern der Naturkindergartenkinder, sofern sie Vereinsmitglieder sind, sind mit einer Stimme pro Familie in der jährlichen Mitgliederversammlung stimmberechtigt. Im Rahmen der Mitgliederversammlung werden die Eltern vom Vorstand über Vorhaben des Vereins informiert. Sie haben die Möglichkeit, selbst Ideen und Anregungen einzubringen und können so auch aktiv am Vereinsleben teilnehmen. Naturkindergarteneltern wählen jährlich zwei Elternvertreter. Diese vertreten die Interessen der Kinder, und Eltern. Sie formulieren Wünsche, Anregungen sowie neue Ideen aus der Elternschaft und übernehmen eine Vermittlerrolle zwischen Eltern, Erziehern und Vorstand. Die Elternvertreter des Kindergartens können sich lt. KitaG in der Kreiselterntervertretung engagieren.

Im Laufe des Kindergartenjahres finden auf Einladung der Erzieher zwei Elternabende statt. Den Eltern wird aus dem Kindergartenalltag und der Gruppensituation berichtet, Aktivitäten und Termine werden abgesprochen und es gibt Raum für Diskussionen. Darüber hinaus können Elternabende zu pädagogischen Themen auf Einladung des Vorstands, der Elternvertreter und der Erzieher stattfinden. Transparenz über das Alltagsgeschehen im Kindergarten erhalten die Kindergarteneltern durch Wochenberichte.

Die Vereinszeitung "Das Wühlmausblatt" berichtet zweimal im Jahr über unsere Kindergruppen. Das Wühlmausblatt wird darüber hinaus vom Vorstand zur Information der Mitglieder genutzt.

Einmal im Kindergartenjahr finden für die Eltern der Kindergartenkinder Elterngespräche statt. Unter anderem auf der Grundlage von Beobachtungsbögen erhalten die Eltern Rückmeldung über die Entwicklung ihres Kindes. Im Bedarfsfall wird auf Förder- und Therapiemöglichkeiten hingewiesen und eine konkrete Zusammenarbeit von Eltern und Erziehern im Interesse des Kindes verabredet. Zusätzliche Elterngespräche können bei Bedarf vereinbart werden.

Alle Eltern haben die Möglichkeit - nach Absprache mit den Erziehern - im Naturkindergarten mitzugehen.

Die Unterstützung der Eltern ist im Kindergarten erforderlich, wenn bei Ausfall eines Erziehers eine Vertretungskraft benötigt wird. Darüber hinaus braucht der Kindergarten Fahrdienste und zusätzliche Aufsichtspersonen bei Ausflügen. Eine aktive Mitarbeit ist auf Festen sowie der Instandhaltung und Gestaltung des Kindergartenumfelds gefragt.

Die Vereinsarbeit sollte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit von den Eltern unterstützt werden.

4.10. Kooperation mit Tagespflegepersonen

Um „Natur von Anfang an“ anbieten zu können, arbeiten wir mit Tagespflegepersonen zusammen. Diese Tagespflegepersonen arbeiten wie wir nach einem naturpädagogischen Konzept, was bedeutet, dass ein wesentlicher Teil der Betreuung draußen in der Natur stattfindet.. Sie bieten Kindern im Alter von null bis drei Jahren die Geborgenheit in einer Kleingruppe.

Damit Kindern und Eltern ein Gruppenwechsel in den Kindergarten leicht fällt, besuchen die Tagespflegepersonen mit ihren Kindern im Laufe eines Kindergartenjahres die Kindergartengruppen und deren Gelände, es werden gemeinsame Aktionen und Feste durchgeführt sowie eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

4.11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Ein wichtiger Inhalt der Vereinsarbeit ist die Kontaktpflege zu anderen Institutionen, Vereinen, Trägern und Behörden in Preetz und im Umland.

Im Rahmen des Programms „Fit für die Schule“ treffen sich unsere Erzieher sowohl mit den Leitern der ortsansässigen Grundschulen, als auch mit den Mitarbeitern anderer Kindergärten. Ziel ist es unseren Kindern einen erfolgreichen Übergang vom Kindergarten zur Schule zu ermöglichen.

Die Erzieher haben Kontakt zu verschiedenen Therapie- und Fördereinrichtungen im Raum Preetz (z.B. Sprachheileinrichtungen, Logopäden, Ergotherapeuten usw.). Weiterhin nimmt der Kindergarten an vom Kreis geförderten Gesundheitsmaßnahmen, z.B. im Rahmen der Jugendzahnpflege, teil.

Die Wühlmäuse unterhalten enge Beziehungen zu den Bauern, Pächtern, Jägern und Eigentümern ihres jeweiligen Umfeldes. Insbesondere der Kindergarten wird vom Landwirt Donath-Totzke unterstützt und darf täglich hautnah alle Phasen des natürlichen Kreislaufes erleben (Felder vorbereiten, sähen, pflegen, ernten usw.). Es werden andere Bauernhöfe und Schäfer besucht oder es finden Waldausflüge mit einem Jäger statt.

Kontakte bestehen ebenfalls zur Polizei, Feuerwehr, Kirche und zu anderen ortsansässigen Vereinen und Institutionen. Der Kindergarten nimmt das kulturelle Angebot von Stadt und Kreis bewusst wahr (Theater, Museum, Ausstellungen, Wildtierheim, verschiedene Feste und Märkte usw.).

Über den DPWV sowie die zuständigen Behörden der Stadt Preetz und des Kreises Plön werden wir rechtzeitig über gesetzliche Änderungen oder neue Richtlinien im Bereich der Kindertagesstättenarbeit informiert.

4.12. Qualitätsentwicklung

In einem gemeinsamen fortlaufenden Erarbeitungsprozess wird von unseren pädagogischen Fachkräften im pädagogischen Team und in Zusammenarbeit mit dem Vorstand die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und der dafür erforderlichen Rahmenbedingungen stetig erfasst und weiterentwickelt. Die Ergebnisse werden dokumentiert, so dass eine Transparenz der Arbeit sowohl nach innen als auch nach außen möglich wird. Die erarbeiteten Ziele finden schließlich in der Konzeption sowie in Informationsschriften für Eltern und die Öffentlichkeit ihren Niederschlag. Dabei ist zu erwähnen, dass Qualitätsentwicklung einen Prozess darstellt, der sich stetig weiter entwickelt.

Eine Qualitätssicherung bzw. –erweiterung wird in den verschiedenen Dienstbesprechungen (DB) vorbereitet und erarbeitet. (Kleine DB – päd. Mitarbeiter aus den einzelnen Kindergartengruppen, 1x pro Woche), Mittlere DB (alle päd. Mitarbeiter des Kindergartens, 14-tägig) und Große DB (alle Mitarbeiter der Einrichtung und die kooperierenden Tagespflegepersonen, 4x im Jahr). Besonders in der Mittleren DB findet neben der Planung und Organisation sowie der Reflexion der Arbeit die Qualitätsentwicklung statt. Die pädagogischen Mitarbeiter nehmen regelmäßig an angebotenen Fortbildungen teil. Über diese wird in den Dienstbesprechungen informiert, damit eine Umsetzung von Inhalten in die Praxis erfolgen kann.

Um die Effizienz darüber hinaus zu vergrößern, erfährt das Pädagogische Team Supervision und der Vorstand sowie das Päd. Team Fachberatung.

Ein Qualitätshandbuch wird erstellt.

5. Natur am Nachmittag



5.1 Gruppen / Personal / Öffnungszeiten / Standort

für Kinder im Kindergartenalter:

Öffnungszeiten:

Dienstag 15.00 – 18.00 h *Die Füchse*
Donnerstag 15.00 – 18.00 h *Die Eichhörnchen*

Leitung: *Die Füchse* Irmela Will
Die Eichhörnchen Maike Schoof-Damlerl

Gruppengröße: bis 25 Kinder im Kindergartenalter

für Kinder im Schulalter:

Öffnungszeiten:

Montag 15.00 - 18.00 h *Die Luchse (1.–4. Kl.)*
Mittwoch 15.00 - 18.00 h *Die Biber (1.–4. Kl.)*
Donnerstag 15.00 - 18.00 h *Die Igel (1.–4. Kl.)*
Freitag 15.00 - 18.00 h *Die Maulwürfe (ab 5. Kl.)*

Leitung: *Die Luchse* Irmela Will
Die Biber Irmela Will
Die Igel Irmela Will
Die Maulwürfe Raiko

Gruppengröße: bis 30 Kinder

Standort:

Die Kinder treffen sich hauptsächlich in der „Kiesgrube“ der Postseefeldmark. Hier stehen den Kindern ein ca. 2 ha großes Gelände mit Bach, See, Wäldchen und Wiese zur Verfügung. Auf dem Gelände befinden sich eine Hütte, eine Buddelgrube, eine Feuerstelle und eine Kochstelle. Die Kinder nutzen auch weitere Teile der Postseefeldmark, sowie einen Forst.

5.2. Pädagogische Arbeit in der „Natur am Nachmittag“

Die „Natur am Nachmittag“ bildet das Freizeitangebot der Wühlmäuse. Kinder aus Regelkindergärten und Schüler bis einschl. 8. Klasse haben die Möglichkeit, einen Nachmittag pro Woche in der Natur zu verbringen. Neben den bereits erwähnten pädagogischen Zielen des Spielkreises und Kindergartens dient die „Natur am Nachmittag“ insbesondere den Schulkindern als Ausgleich zum morgendlichen Sitzen und Lernen. In dem großen Naturgelände der Postseefeldmark können die Kinder die Freiheit der Natur spüren, sie können sich austoben, ausprobieren und wieder zur inneren Ruhe zurückfinden. Sie entdecken die Natur als einen unerschöpflichen Spielplatz, in dem Langeweile ein Fremdwort ist. Darüber hinaus werden den Kindern durch gezielte Angebote je nach Alter verschiedenste Fertigkeiten nahegebracht, wie z.B. Kochen über dem Feuer, vielseitige Werkarbeiten mit unterschiedlichen Naturmaterialien, Gebrauch von Seilen und Schnüren, schmieden, etc.



Wir eröffnen den Kindern den „Lebensraum Natur“ durch aktives Erleben und Verstehen. Wir entdecken gemeinsam die Vielfältigkeit der Natur und die Möglichkeiten, die sich uns darin bieten. Wie die Detektive nehmen wir unsere tierischen Freunde unter die Lupe. Orientierung durch Sonne, Sterne und Pflanzen; welches Wetter erwartet uns; dass uns „draußen“ ein durchaus leckerer Tisch gedeckt ist; und vieles mehr sind Erkenntnisse, die die Kinder spielerisch erfahren.

Wir besuchen neben der Feldmark auch die Lebensräume Wald und Meer. Sonne, Mond und Sterne werden nicht nur durch eigenes Erleben in der Natur, sondern auch durch regelmäßige Besuche im Planetarium nahegebracht. Den Lauf der Jahreszeiten begleiten wir mit Festen.

Abenteuer pur wird durch unterschiedliche Aktivitäten wie z.B. Baumklettern, Floßfahrten auf dem See oder Übernachtung im Schnee geboten.

Der Nachmittag in den Gruppen hat einen festen Rahmen mit Anfangskreis (Angebot wird vorgestellt, Ideen der Kinder, etc.), gemeinsamen Essen (Gespräche, Geschichten, Zeigen von gefundenen Tieren, etc.) und einem kurzen Schlusskreis.

5.3. Ferien- und Wochenendangebote

An Wochenenden und in den Ferien bieten wir gruppenübergreifende Projekttag zur freien Auswahl sowie mehrtägige Freizeiten an.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Obwohl es mittlerweile ca. 70 Natur- bzw. Waldkindergärten in Schleswig-Holstein gibt, sind die Vorzüge und Vorteile der Naturpädagogik vielen Menschen noch unbekannt. Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit haben wir die Möglichkeit, unsere Arbeit und Erfolge auf vielschichtige Weise zu präsentieren:

- *Broschüren/Flyer*
- *Informationsabende*
- *Homepage*
- *persönlicher Kontakt zur Bevölkerung*
- *Interne Festveranstaltungen zusammen mit Personen des öffentlichen Lebens*
- *Gemeinsame Aktivitäten mit anderen Institutionen (z.B. Knickpflege mit dem Umweltamt)*
- *Zeitungsartikel*
- *Schaukasten*
- *Konzeption*
- *Fachtagungen mit anderen Naturkindergärten*
- *Teilnahme an extern organisierten Festen und Märkten*
- *Kontaktpflege zur Stadt; zu den verschiedenen Ämtern; zur Kreisverwaltung*

7. Literatur

Antje und Burkhard Neumann

“Waldführung“

ISBN 3931902420

Ökotopia Verlag Münster, 11. Auflage (2009)

Ingrid Miklitz

“Der Waldkindergarten“

ISBN 3589247398

Cornelsen Scriptor, 4. Auflage (2011)

Renate Zimmer

„Handbuch der Sinneswahrnehmung“

ISBN 345128820

Herder Verlag

Joseph Cornell

„Naturerfahrungsspiele für Kinder und Jugendliche“

ISBN 383600769

Verlag an der Ruhr

Stand: Aug. 2016

„Die Wühlmäuse“ e.V.

Postanschrift: Postfach 114, 24205 Preetz

Ansprechpartner: Kindergarten:	Jutta Schack-Juhlke	01573-2311573
Natur am Nachmittag:	Irmela Will	04342-2984